


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Schule Buckhorn

Inspektion vom 18.03.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Für die Grundschule Buckhorn ist eine gute Unterrichtsqualität eine Kernaufgabe von Schule, die sie vielfach erfolgreich umsetzt. Neben gutem Unterricht und differenzierten Förderangeboten zeichnet die Schule auch die hohe Zufriedenheit aller Beteiligten aus. Die Steuerungsebene nutzt erfolgreich die Methoden und Möglichkeiten guter Führung, wie Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und Teamarbeit, und entwickelt so die Schule kontinuierlich weiter.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln zeichnet sich durch ein klares Führungsverständnis aus. Es hat die strukturellen Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Schule und insbesondere des Unterrichts geschaffen, indem die Steuerungsebene beispielsweise Strukturen für die interne Zusammenarbeit etabliert und Verantwortlichkeiten festgelegt hat. Die verschiedenen Gremien sind vorbildlich miteinander verzahnt, und ihre Arbeitsfähigkeit ist durch verlässliche Zeitfenster, Aufgabenklärungen und angemessene Binnenstrukturierung sichergestellt. So sind z. B. die Jahrgangsteams mit der Schulentwicklungsgruppe (SEG) über die Jahrgangssprecherinnen und -sprecher verknüpft. Die gute Ansprechbarkeit der Schulleitung wird von allen Seiten geschätzt. Ihre hohe Präsenz gewährleistet eine verlässliche Informationsweitergabe. Dies wird beispielsweise durch die aktive Teilnahme der Steuerungsebene an verschiedenen Gremien wie der Kinderkonferenz und der Steuergruppe sowie ein regelmäßiges Informationsschreiben an die Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Elternratsvorsitzende erreicht.

Das Steuerungshandeln zielt auf das erfolgreiche Lernen aller Schülerinnen und Schüler als Kernaufgabe von Schule. Geeignete Maßnahmen zur Entwicklung der Unterrichtsqualität und zur angemessenen Förderung aller Schülerinnen und Schüler (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“) sind etabliert. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die kontinuierliche allgemeine und individuelle Personalentwicklung im Bereich der Unterrichtsentwicklung. Daher wird jede Lehrerin und jeder Lehrer jährlich mehrfach von den Erstbeurteilerinnen bzw. der Schulleitung hospitiert und muss hierbei Schwerpunkte der aktuellen Fortbildungen, wie z. B. kooperative Lernformen, umsetzen. Ergänzend werden Personalentwicklungsgespräche angeboten und bei weitreichenderem Unterstützungsbedarf externe Coachings ermöglicht. Die Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen wird durch verschiedene Maßnahmen, wie eine Willkommensmappe und Gespräche mit der Schulleitung, unterstützt. Die Besetzung von Funktionsstellen wird erst teilweise transparent gestaltet.

Abgesichert wird die qualitätsvolle und nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung durch ein Qualitätsmanagement, das Arbeitsschritte und Verantwortliche benennt, Teilziele festlegt, deren Umsetzung überprüft und die Ergebnisse evaluiert. So findet beispielsweise nicht nur alle zwei Jahre eine schulweite Evaluation zu größeren Themen der Schule statt, bei der i. d. R. Pädagoginnen und Pädagogen sowie Sorgeberechtigte befragt werden, sondern außerdem werden einzelne Projekte mithilfe eines internetbasierten Evaluationsformats (easyeva) evaluiert.

Für die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner für den Ganzttag, dem Hamburger Schulverein, sind tragfähige Strukturen etabliert, die unter anderem den zuverlässigen und zeitnahen Informationsaustausch gewährleisten. Wöchentliche Arbeitssitzungen auf Leitungsebene, in denen z. B. die Kursangebote besprochen werden, sorgen für eine enge Kooperation. Mit Unterstützung eines Architekten hat die Schule ihre Räumlichkeiten für den Ganztagsbetrieb umgestaltet und für die Gestaltung der Mensa einen Preis erhalten. Eine Bibliothek für die Schülerinnen und Schüler ist im Aufbau. Die Möglichkeiten einer zielgruppengerechten Tagesrhythmisierung sowie der Förderung bzw. Forderung auch im Nachmittagsbereich werden umfassend genutzt.

An der Weiterentwicklung der Schule, z. B. im Bereich Ganzttag, sind die Sorgeberechtigten vor allem über die Gremien, wie Schulkonferenz, Elternrat, und durch die Teilnahme an Evaluationen beteiligt. Außerdem sind die Eltern mitverantwortlich für die Gestaltung einiger Veranstaltungen und Projekte, wie des Schulgartens und der Bücherei. Die Schülerinnen und Schüler werden über den wöchentlichen Klassenrat und die vierteljährlich stattfindende Kinderkonferenz an der Schulentwicklung beteiligt. Sie können z. B. Vorschläge zur Auswahl von Spielgeräten machen. In noch größerem Umfang, als es zurzeit geschieht, könnte das Schulleben, z. B. im Bereich kultureller Projekte, durch die Schülerinnen und Schüler gestaltet werden.

- stark:**
- 1.1 Führung wahrnehmen
 - 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
 - 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
 - 1.G Organisatorische Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
- eher stark:** 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Strukturen für eine intensive Zusammenarbeit sind fest etabliert. So gibt es beispielsweise einen festen Konferenztag, und die Lehrerinnen und Lehrer treffen sich vierzehntägig für zwei Stunden im Jahrgangsteam. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zu verbindlichen Absprachen ist hoch. Sowohl in den Jahrgangsteams bzw. in den Fachjahrgangsteams als auch in den Fachkonferenzen werden pädagogische Absprachen getroffen und verbindliche Standards festgelegt. Beispielsweise arbeiten alle Lehrerinnen und Lehrer in Deutsch (mit Ausnahme der Alphabetisierung) und Mathematik mit den gleichen Lehrwerken. Werkstätten

und Unterrichtsvorhaben werden gemeinsam erarbeitet und weiterentwickelt, sind vielfach fachübergreifend konzipiert und werden den folgenden Jahrgängen zur Verfügung gestellt. Kompetenzorientierte, aufeinander aufbauende Zeugnisse liegen vor, und die regelmäßigen Leistungskontrollen werden gemeinsam entwickelt.

stark:	2.2 Zusammenarbeiten
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

Die Grundschule Buckhorn stellt in vielen Bereichen sicher, dass die Schülerinnen und Schüler über die Leistungserwartungen und ihre Leistungsentwicklung informiert sind. Einmal jährlich finden standardisierte Lernentwicklungsgespräche statt. Die Umsetzung der Standards wird durch punktuelle Schulleitungshospitationen überprüft. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche nicht standardisierte Weise regelmäßig Rückmeldungen zu ihrem Leistungsstand und ihrer Lernentwicklung. Hierzu werden z. B. Hausaufgaben, Wochenpläne oder Leistungskontrollen genutzt, wobei Letztere im Jahrgangsteam abgesprochen werden. Häufig werden im Unterricht Reflexionsinstrumente eingesetzt (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“), sodass die Schülerinnen und Schüler lernen, den eigenen Leistungsstand und den Lernweg einzuschätzen. Instrumente der systematischen Dokumentation der eigenen Lern- und Kompetenzentwicklung werden jedoch nur punktuell genutzt, und umfassendere Möglichkeiten der Übernahme von Lernverantwortung, beispielsweise durch Lerntagebücher oder Portfolios, werden noch nicht eingesetzt. Die Erziehungsberechtigten sind gut über die Leistungserwartungen und den Lernstand ihrer Kinder informiert.

Die enge Zusammenarbeit und die Weitergabe der Unterrichtsvorhaben an den nächsten Jahrgang fördern das Lernen von- und miteinander, systematische Feedbackstrukturen, die die Unterrichtsentwicklung gezielt fördern – wie gegenseitige Hospitationen, gemeinsame fokussierte Unterrichtsreflexionen –, sind jedoch nicht fest etabliert. Im Rahmen des Klassenrates geben die Schülerinnen und Schüler teilweise Feedback zur Unterrichtsgestaltung. Leistungsdaten, wie KERMIT oder die Ergebnisse von Klassenarbeiten, werden systematisch ausgewertet und Konsequenzen, beispielsweise für die Weiterentwicklung des Förderkonzeptes, für die gezielte Personalentwicklung oder für einzelne Schülerinnen bzw. Schüler gezogen.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Ein sehr positives Lernklima kennzeichnet den Unterricht an der Grundschule Buckhorn. Der Umgang miteinander ist freundlich und respektvoll. Eine effektive Klassenführung mit klaren Strukturen, eindeutigen Arbeitsaufträgen und tragfähigen Regeln bewirkt, dass die Schülerinnen und Schüler sich konzentriert mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen können. Die Schule hat gute Voraussetzungen für selbstverantwortliches, kompetenzorientiertes Lernen geschaffen. Der Unterricht knüpft am Erfahrungshorizont bzw. an den Interessen der Schülerinnen und Schüler an. Individuelle Lernfortschritte werden durch Lob und Ermutigung verstärkt, und das Erreichen der Lernziele wird regelmäßig überprüft. Positiv hervorzuheben ist, dass die Schülerinnen und Schüler hierfür durch Selbstkontrolle oder Partnerkontrolle häufig selbst die Verantwortung übernehmen können. Im Unterricht wird regelmäßig mit Wochenplänen und in Lernwerkstätten gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vielfach die Gelegenheit, Lern- und Arbeitstechniken zu erwerben. Teilweise wird ihnen hier im Rahmen von Chefsyste men auch Verantwortung für das Lernen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler übertragen. Regelmäßig reflektieren die Schülerinnen und Schüler den eigenen Lernweg, ihr Lernergebnis oder ihr Sozial- bzw. Arbeitsverhalten, und sie geben anderen Mitschülerinnen und Mitschülern ein Feedback. Noch sehr selten werden diese guten Voraussetzungen für selbstbestimmtes oder selbstverantwortetes Lernen genutzt. Die Möglichkeit, den eigenen Lernweg ausgehend von den zu erreichenden Kompetenzen systematisch und selbstständig zu reflektieren und sich eigenverantwortlich Ziele zu setzen, konnten wir daher nicht beobachten.

Die Schule hat ein umfassendes und differenziertes Förder- und Forderkonzept entwickelt. Die Aufgaben der verschiedenen an der Entwicklung passender Förder- und Forderangebote beteiligten Personen sind klar voneinander abgegrenzt. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit konzeptionell so gut verzahnt, dass die Fördermaßnahmen zeitnah erfolgen und eng mit dem Unterricht verknüpft sind. Der Schwerpunkt der Lernförderung liegt in den ersten Schuljahren. Eine Lerntherapeutin hospitiert die Vorschulklassen und die ersten Klassen, um eventuelle Lernfehler oder Lernschwierigkeiten frühzeitig aufzudecken und die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Parallel zu den Deutsch- und Mathematikstunden finden eine Förder- und eine Forderschiene in Deutsch und Mathematik statt. Individuelle Begabungen werden durch verschiedene Angebote und Maßnahmen, wie jahrgangsübergreifendes Philosophieren in der Vorschule und in Jahrgang 1, JeKi („Jedem Kind ein Instrument“), Wettbewerbe oder Sport-Talentförderung gefördert.

Das soziale Miteinander und die Entwicklung sozialer Kompetenzen werden auf verschiedene Weise, z. B. durch den Klassenrat, die Streitschlichter und die Patenschaften, unterstützt. An der Entwicklung gemeinsamer Umgangsformen, Regeln und Rituale werden die Schülerinnen und Schüler teilweise beteiligt.

- stark:** 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre Schule. Sie schätzen es sehr, wie die Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht gestalten, dass sie Hilfe bekommen, wenn sie etwas nicht so gut können, und gefördert werden, wenn sie etwas besonders gut können. Auch die Eltern fühlen sich der Schule sehr verbunden und sind froh, dass ihr Kind gerade diese Schule besucht. Die Lehrkräfte arbeiten gern an der Schule und fühlen sich ihr sehr verbunden. Sie schätzen u. a. das Konzept der Schule und das gute Arbeitsklima.

- stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher stark:** -
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung